

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 96 (1987)
Heft: 1-2

Vorwort: Editorial : das Ende der grossen Freiheit
Autor: Wiedmer-Zingg, Lys

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Das Ende der grossen Freiheit

Hinterher ist jeder gescheiter!

Es gibt darum heute besonders viele «Gescheite», weil im ausgehenden, naturwissenschaftlich geprägten Jahrhundert tatsächlich monumentale Fehler gemacht worden sind. Nur ist leider der Wissensstand erst heute so, dass wir das auch einsehen.

Wir sind jetzt dabei zu begreifen, dass das Waldsterben, Tschernobyl und Tscherno-Bâle, aber auch Aids unmittelbar mit uns selbst und unserem Verhalten zu tun haben.

Die ungekrönten Könige der letzten Jahrzehnte, die Wissenschaftler, sind nicht mehr in der Lage, die vordringlichsten Probleme in unserer aller Interesse zu lösen. Der Staat – auch das haben wir einsehen gelernt – wäre total überfordert, sollte er mit immer neuen Gesetzen und Reglementierungen Ordnung für seine Bürger schaffen. Die einseitige, grosse und egoistische Freiheit ist zu Ende!

Daran schuld sind weder «die da oben» noch die böse Wirtschaft, sondern wir alle.

Das Ende der eigenen Freiheit beginnt dort, wo wir andere Menschen oder die Natur dadurch schädigen. Unsere Vorstellung der Natur als mechanisches System, die Betrachtung des Lebens der Gesellschaft als Konkurrenzkampf um das Überleben, und der Glaube an unbegrenzten materiellen Fortschritt durch wirtschaftliches und technologisches Wachstum waren bis jetzt zu einseitig.

Es ist hart, sich einzugestehen, dass es höchste Zeit wird, mündig zu werden, Verantwortung nicht abzuschieben, sondern als persönliche Herausforderung zu begrüssen. Und doch ist es der einzige Weg zu jener Freiheit, in der wir uns alle wohler fühlten.

Lyse Wie Ober. Zucht

INHALTSVERZEICHNIS

- 3** In Kürze
- 4** Ende der grossen Freiheit
Editorial
- 5** Sind wir machtlos?
Kontroverse
- 6** Kreuzworträtsel
- 7** Liebes Rotes Kreuz –
Böses Rotes Kreuz
Briefe
- 8** Der neue Puritanismus
Aus erster Hand:
Ein Gespräch über Aids
- 10** Ein Problem verewigt sich:
Flüchtlinge!
Interview
mit dem Hochkommissar
für Flüchtlingswesen
- 
- 12** Der Patient – seine Rechte –
seine Pflichten
- 14** Gewaltentrennung
Statutenänderung
- 16** Die Herausforderung
Ein Bericht der Abteilung Gesund-
heits- und Sozialwesen
- 18** Der «Musterknabe»
Reportage über die Sektion Aarau
- 20** Kreuzworträtsel
- 22** Die Feuerwehrfrauen
Seite der Rätoromanen
- 23** 6 Eisregeln
- 24** Mehr als ein Tropfen auf einen
heissen Stein
Bangladesh.
Ein Augenzeugenbericht
- 26** Hilf Dir selbst ...
Neue Rubriken zur Lebenshilfe
- 29** Mustermesse und das SRK
Schwarzes Brett
- 30** Meditations-Zeitalter
Reportage zum Titelbild